

RAUM FÜR FRISCHE IDEEN

WWW

Im Coffee Table Book „Best of Interior“ zeigen 15 Bloggerinnen mit welchen Ideen und Schätzen sie ihrem Zuhause das gewisse Etwas verliehen haben. Wir haben drei der Einrichtungstalente nach ihrer Philosophie sowie ihren besten Tipps und Tricks rund ums Wohnen befragt.

WWW



Mit Interior-Blogs verhält es sich wie mit Sand am Meer. Da den Überblick zu bewahren, beziehungsweise jene raren Diamanten herauszufiltern, die einrichtungstechnisch wirklich etwas auf dem Kasten haben, ist gar nicht so einfach. Doch zum Glück gibt es Experten, die sich dieser Aufgabe stellvertretend für alle Interessierten angenommen haben: Trendscout Gudy Herder, Blogger-Netzwerker Igor Josifovic und Social-Media-Referentin Ricarda Nieswandt. Aus unzähligen Bewerbern haben sie die 15 besten ausgewählt. Das Resultat ist ein bildstarker Einrichtungsratgeber mit über 200 Seiten Inspirationsmaterial.

Die Ideen reichen vom Hausflur über das Arbeitszimmer bis hin zum Bad. Einmal abgesehen von der Abstellkammer wird kein Raum ausgespart, um den Leser in die unterschiedlichsten kreativen Wohnwelten zu entführen und das eine oder andere Geheimnis zu offenbaren. Einiges mag überraschen, macht aber bei näherer Betrachtung der anschaulichen Bilder durchaus Sinn: Stühle sind nicht unbedingt zum Sitzen da, Pflanzen vermitteln ein Gefühl von Wärme, ausgestopfte Tiere sind ein toller Eisbrecher und Schwarz eignet sich perfekt als Wandfarbe fürs Kinderzimmer.



----- W -----
 „Best of Interior: Wohnideen aus dem wahren Leben – die Blogger-Trends“ von Nicole Knaupp ist bei **CALLWEY** erschienen, um 30 Euro.

GEMÜTLICHE KURIOSITÄTENKAMMER

Eva Kindler (waldfriedenstate.com)



Nach diversen Stationen in den USA lebt die Marketingexpertin mit einem Faible für Design aus Nordamerika heute in ihrer alten Heimat, dem Ruhrgebiet. Derzeit sattelt Eva Kindler zur Interior-Designerin um.

In Ihrem Gartenhaus, für dessen Einrichtung Sie von der Jury den „Best Creative Idea Award“ erhalten haben, ist ganz schön viel los – ein ziemliches Kontrastprogramm zum allseits angesagten Minimalismus.

Ich kann den Reiz einer minimalistischen Einrichtung nachvollziehen, aber ich könnte in solch einer Umgebung nicht leben. Ich brauche materialistische Wärme und Farbe. Das Gartenhaus sollte eine Wirkung haben wie eine „Cabin in the Woods“. Es sollte rustikal und warm wirken, aber auch ein bisschen den Boho-Spirit versprühen, den wir in einigen Häusern in Kalifornien erlebt haben. Um aber den musealen Charakter einer nachgebauten Hütte zu verhindern, haben wir die Holzkonstruktion mit einer Stahlfassade und einem Betonboden kontrastiert. Aber ich verrate Ihnen den wahren Grund, warum unser Gartenhaus so voll ist: Bevor wir in den Waldfrieden gezogen sind, haben wir in zwei Altbauwohnungen gelebt, deren vier Meter hohen Wände mit Kunst gefüllt war. Das Gartenhaus startete zunächst als eine Art Auffanglager und entwickelte sich über die Zeit zu einem eigenen Projekt.

Wie schaffen Sie es, trotz aller Details die nötige Kohärenz zu wahren, damit nicht chaotisch wirkt?

Die größte Klammer, die alles zusammenhält, sind wir. Ich glaube, dass man

spüren und sehen kann, dass all die vielen Dinge unserem Geschmack entsprechen. Aber es gibt keinen Masterplan bei den Dingen. Sie sind nicht bewusst zueinander ausgewählt worden. Jedoch wird die gesamte Einrichtung auf dem Trägermaterial Holz präsentiert. Daher ist die Leinwand für diese Kuriositäten einheitlich. Auch alle Möbel sind aus Naturmaterialien wie Holz oder Rattan und alle Stoffe haben eine ähnliche Farbgebung beziehungsweise einen ethnischen Hintergrund.

Wer als Gast das erste Mal Ihr Gartenhaus betritt, wird vermutlich einen Teufel tun, sich sofort hinzusetzen. Welches Detail hat sich bisher als größter Gästemagnet entpuppt?

Es ist erstaunlich, was für eine Faszination ausgestopfte Tiere auf unsere Besucher haben. Nicht nur bei den Kindern. Danach wird das Daybed getestet und abschließend unsere Plattensammlung begutachtet.

Was hat es mit dem Fuchs und dem Telefon auf sich?

Das ist ein Werk meines Mannes. Es ist die augenzwinkernde, quasi dadaistische Inszenierung einer uralten Jagdtrophäe. Denn wenn man sich schon ein Wildtier ins Haus holt, sollte es wenigstens auch nach Hause telefonieren dürfen. Ist doch klar, oder?

Welcher Einrichtungsfehler fällt Ihnen am häufigsten bei anderen auf?

Ich beobachte oft, dass Einrichtungen unpersönlich sind. Wenn ich aber Wohnungen betrete, deren Bewohner durch Kunst und Dekoration mir etwas über sich selbst erzählen, dann fühle ich mich dort sofort wohl und lerne so sehr viel über sie kennen. Das ist oft sehr unterhaltsam. Wirklich unsexy finde ich aber praktische Fliesenböden. Sogar Arztpraxen haben mittlerweile erkannt, dass das nicht mehr notwendig ist.

WEISS LIEBT SCHWARZ

Britta Gudd (britta-bloggt.blogspot.de)



Als „Interior Design Specialist“ bei Ikea verfügt Britta Gudd über reichlich Erfahrung, was die stilvolle Inszenierung von Wohnräumen anbelangt. Sie lebt gemeinsam mit Freund und Tochter in einer Doppelhaushälfte in Norddeutschland.

Britta, Ihr Zuhause wird von Schwarz und Weiß mit einem Hauch von Grau dominiert. Wird das nicht auf Dauer fad?

Im Gegenteil, so eine schlichte Basis ermöglicht es mir, mit Akzentfarben zu spielen. Etwa durch farbige, gemusterte Kissen oder Vasen. So kommen Farbklecksse viel besser zur Geltung.

Sogar die Wand im Kinderzimmer ist Schwarz gestrichen. Eigentlich eine Horrorvorstellung für viele Eltern ...

Ich verstehe gar nicht, warum Schwarz im Zusammenhang mit Kinderzimmern immer so viel Empörung hervorruft. Ich fand es einfach zeitgemäß. Und das Wichtigste: Es sorgt wieder für diese gewisse Ruhe und Klarheit. Das ist im Kinderzimmer, wo ja eh schon viel los ist, nicht so einfach. Und auch, wie weiße Möbel vor einer schwarzen Wand zur Geltung kommen, ist doch der Hammer!

Den einen passenden Trend für sich zu finden und konsequent durchzuziehen, stellt für viele eine Herausforderung dar. Wie sollte man am besten vorgehen?

Man muss nicht zwingend einen Trend konsequent umsetzen. Viel mehr geht es darum, die Trends rauszufiltern, mit denen man sich identifizieren kann, und diesen dann seine persönliche Note zu verleihen. Individualität! Und immer so,



dass man sich damit wohl fühlt. Was nützt einem das stilreinste skandinavische Wohnzimmer wie aus dem Katalog, wenn man sich eigentlich fremd darin fühlt?

Gibt es einen Einrichtungsgegenstand, an dem Sie besonders hängen?

Da muß ich direkt an mein Vanessa-Paradis-Poster denken – ein aus einer Zeitung herausgerissenes Bild, welches für mich aber eine große Bedeutung hat. Als ich es mit 14 Jahren bei Ikea an der Wand hängen sah, wollte ich es als großer Fan gerne haben. Das eigentlich nicht verkäufliche Bild, welches dort von der Dekoabteilung eingerahmt worden war, hat mein Vater trotzdem für mich erkämpfen können und ich bin glücklich

damit nach Hause gefahren. Das Bild hängt auch nach über 20 Jahren noch an meiner Wand und war wohl die Grundsteinlegung für meine spätere Arbeit als Einrichterin.

Verraten Sie uns Ihren besten Einrichtungstipp?

Ab und an Ausmisten und Dingen den nötigen Raum bieten, damit sie gut zur Geltung kommen! Außerdem sorgen Kerzen und frische Blumen sofort für eine tolle Atmosphäre. Oft ist auch alles zu überladen. Vor allem in Kinderzimmern. Und ohne Stimmungsbeleuchtung im Wohnzimmer – stattdessen angeknipste Fluter und Deckenleuchten – wird's relativ schwer, eine heimelige Wohlfühlstimmung zu kreieren.

VOM JAGEN UND SAMMELN Jules Villbrandt (herzundblut.com)



Die Fotografin aus Berlin lässt die Leser ihres Lifestyle-Onlinemagazins, das von der Jury zum besten Interior-Blog gekürt wurde, nicht nur an Ihrer eigenen Wohnwelt teilhaben. Sie gibt auch Einblicke in die Lebensräume anderer.

Jules, Sie besitzen ein rosa Samtsofa – ein Mädchenraum! Wie kann man die Farbe einsetzen, dass sie auch für Männer erträglich wird?

Rosa mag nicht jedermanns Sache sein, aber sobald andere Möbel dazu im Kontrast stehen, setzt sich bestimmt auch gern ein Mann auf eine rosa Couch und schaut Fußball. Generell finde ich, dass uns Mut zur Farbe allen ganz gut tun würde.

Haben Sie eine bestimmte Philosophie, der Sie beim Einrichten folgen?

Ich umgebe mich gerne mit schönen Dingen, die im Idealfall eine Geschichte erzählen. Ich probiere seit Jahren minimalistischer zu leben, allerdings gelingt mir das nur bedingt. Ich sammle tolle Objekte wie Vasen und ich habe ein großes Herz für

Magazine aus aller Welt. Ich folge keiner bestimmten Philosophie, jedoch bemühe ich mich, in bestimmten Raumbereichen eine Themenwelt zu schaffen.

Bei Ihnen findet man viele ungewöhnliche Dekoobjekte, wie alte Gymnastikreifen oder ein Nähkasten. Wie entscheiden Sie, was Kunst und was Krempel ist – und wo es seinen Platz finden soll?

Das ergibt sich intuitiv. Ich mag es Dinge zweckzuentfremden. Aber der Geschmack ändert sich und es kann durchaus passieren, dass ich kleine Schätze wieder auf dem Flohmarkt weiterverkaufe.

Wie kann man schnellstens die größte Veränderung in den eigenen vier Wänden erzielen?

Wer eine große Veränderung will, sollte eine ganze Wand mit einem neuen Anstrich in Szene setzen. Aber auch eine neu angeordnete Bildergalerie sorgt für neuen Pepp.

Was ist für Sie der größte Einrichtungsfehler?

Es sind die guten Altlasten und Kram-ecken, die viel Unruhe in den Raum bringen. Aber gleichzeitig sorgt ein kleines Chaos natürlich auch für Gemütlichkeit.



HEIZUNG
BAD
ELEKTRO

Die Besten des Handwerks.
www.die-besten.lu

PARTNERS OF
EXCELLENCE
PREMIUM
QUALITY

Luxspa
BÄDER- UND TECHNIKWELT
... und die Seele
Karim Duden.



LAUX & MEURERS

Heizung | Bad | Elektro
Gelassener leben



Wir
wünschen
schöne
Weihnachten
und ein gutes
neues Jahr!



Die Rundum-
Sorglos-
Koordination:
Alle Gewerke – ein
Ansprechpartner!



DAS BAD AUS EINER HAND

LAUX & MEURERS S.À R.L.

111, route du vin | L-5447 Schwebsange | T.: 26 54 09 95

350 m² voller Ideen:

LuxSpa Bäder- & Technikwelt

Überzeugen Sie sich:

Im Brühl 4 | 66706 Perl-Büschdorf

www.laux-meurers.eu